

E-3867/06DE

Antwort von Herrn Verheugen  
im Namen der Kommission  
(3.11.2006)

In der von der Frau Abgeordneten angesprochenen Pressemitteilung geht es um die Aufnahme der Arbeiten an der Studie „Biotechnologie für Europa“ (Biotechnology for Europe Study – BIO4EU), die derzeit von der Kommission erstellt und in die Halbzeitüberprüfung der Strategie im Bereich Biowissenschaften und Biotechnologie einfließen wird. Diese Studie wurde im „Bericht der Kommission über Biowissenschaften und Biotechnologie – Eine Strategie für Europa – Dritter Fortschrittsbericht und Leitlinien für die Zukunft“<sup>1</sup> angekündigt. Sie soll im April 2007 fertig gestellt werden, das Europäische Parlament wird über die Ergebnisse umfassend informiert werden. Für weitere diesbezügliche Informationen sei auf folgende Webseite verwiesen: <http://bio4eu.jrc.es/>.

Die Kommission möchte der Frau Abgeordneten zu ihrer konkreten Frage mitteilen, dass in der EU derzeit eine gentechnisch veränderte Kulturpflanze kommerziell angebaut wird, nämlich die gegen einen bestimmten Schädling resistente Maissorte MON 810. Dieser *Bacillus thuringiensis*- bzw. Bt-Mais wird in Spanien, Deutschland, Portugal, Frankreich und in der Tschechischen Republik kommerziell genutzt. Auch die Maissorte Bt-176 wurde zugelassen, wird jedoch nicht mehr vermarktet. Weitere Sorten dürfen gemäß der Richtlinie 2001/18/EG zwar eingeführt, für Futtermittel verwendet und industriell verarbeitet, nicht aber angebaut werden. Die vollständige Liste der gemäß der Richtlinie 2001/18/EG bzw. der Richtlinie 90/220/EWG<sup>2</sup> für den Anbau zugelassenen gentechnisch veränderten Pflanzen ist auf der Webseite der Kommission<sup>3</sup> nachzulesen.

Derzeit wird an der Züchtung weiterer gentechnisch veränderter Kulturpflanzen gearbeitet, die insbesondere gegen Hitze, Salz und Schädlinge widerstandsfähiger sein sollen. Eine Liste der im Einklang mit der Richtlinie 2001/18/EG<sup>4</sup> mitgeteilten Feldversuche ist auf der Webseite der Gemeinsamen Forschungsstelle abrufbar (<http://gmoinfo.jrc.it/>). Die Kommission verfügt über kein vollständiges Verzeichnis derartiger im Entwicklungsstadium befindlicher Produkte, da in der Industrie darüber hinaus Forschungsprojekte im Gang sind, die noch nicht unter die Anmeldepflicht gemäß Richtlinie 2001/18/EG fallen.

Die Kommission möchte die Frau Abgeordnete ferner darüber informieren, dass in der übrigen Welt in 21 Staaten (11 Entwicklungs- und 10 Industrieländer) gentechnisch veränderte Pflanzen kultiviert werden. Die Anbaufläche von zugelassenen Sorten betrug 2005 90 Millionen Hektar weltweit und nimmt jährlich um 11 % zu. In den ersten zehn Jahren des Anbaus gentechnisch veränderter Pflanzen (d. h. von 1996 bis 2005) war die Herbizidtoleranz durchgehend das dominante Merkmal, gefolgt von der Insektenresistenz und der Kombination beider Merkmale („stacked genes“).<sup>5</sup> Gegen Hitze, Trockenheit und Salz resistente gentechnisch veränderte Sorten sind derzeit noch nicht auf dem Markt, an ihrer Züchtung wird aber gearbeitet.

---

<sup>1</sup> KOM(2005) 286 endg.

<sup>2</sup> Richtlinie 90/220/EWG des Rates über die absichtliche Freisetzung genetisch veränderter Organismen in die Umwelt vom 23. April 1990, ABl. L 117 vom 8.5.1990.

<sup>3</sup> [http://ec.europa.eu/environment/biotechnology/index\\_en.htm](http://ec.europa.eu/environment/biotechnology/index_en.htm)

<sup>4</sup> Richtlinie 2001/18/EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 12. März 2001 über die absichtliche Freisetzung genetisch veränderter Organismen in die Umwelt und zur Aufhebung der Richtlinie 90/220/EWG des Rates – Erklärung der Kommission, ABl. L 106 vom 17.4.2001.

<sup>5</sup> Quelle: International Service for the Acquisition of Agri-biotech Applications (ISAAA), „BRIEF 34 - Global Status of Commercialized Biotech/GM Crops: 2005“.